

Wir

SOLIDARITÄT LEBEN

VORSORGE – FÜRSORGE



HANNOVERSCHER
KASSEN

Neue Wege der Versorgung

Inhalt

Was uns bewegt
Solidarität..... Seite 04
Kombimodelle für Arbeitgeber Seite 07
Gesundheitsvorsorge im Unternehmen Seite 10
Rentenbeginn ist voller Möglichkeiten.. Seite 14
Solidarfonds Altersversorgung Seite 16

Nachhaltigkeit
Selbstfürsorge und Resilienz Seite 18

Nachrichten
Vernissage Seite 20
Neu im Team..... Seite 20
Wir gratulieren der GLS Bank Seite 21

Unsere Leistungen
Überblick über die Leistungen der HK... Seite 22

Impressum..... Seite 23

3 Fragen an
Christoph Dörsch..... Seite 24



SAVE THE DATE
12.02.2025

MITGLIEDERVERSAMMLUNG
DER HANNOVERSCHEN KASSEN



Britta Buchholz und Miriam Jorke

Große Kraft

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

in dieser Ausgabe laden Miriam Jorke aus der Versicherungsabteilung und Britta Buchholz aus dem Bereich Moderne Solidarformen zu einem Austausch über die Inhalte unserer Arbeitsbereiche ein. Wir blicken auf unsere versicherungsförmigen Angebote, die in die Zukunft ausgerichtet sind, um eine zusätzliche Altersrente zu versichern und dem gegenüber die Solidarformen, die in unterschiedlicher Art und Weise eine Soforthilfe sein können.

Wir haben uns über Solidarität ausgetauscht, was sie bedeutet, wie wir sie verstehen und in unsere Arbeit einfließen lassen. Solidarität als große Kraft und Kern des menschlichen Zusammenlebens bedeutet, füreinander da zu sein, besonders in schwierigen Zeiten. Es geht darum, Unterstützung und Hilfe anzubieten, ohne eine Gegenleistung zu erwarten. Solidarität zeigt sich im Kleinen, wenn Nachbarn sich gegenseitig helfen, aber auch im Großen, wenn Gemeinschaften oder sogar Nationen zusammenstehen, um Krisen zu bewältigen.

Auch der Versicherungsgedanke ist tief in den Prinzipien der Solidarität verwurzelt. Das Risiko wird von der Gemeinschaft getragen, wodurch Einzelne besser geschützt werden können. Durch gemeinsame Beiträge und den solidarischen Umgang mit Risiken wird sichergestellt, dass alle Mitglieder Unterstützung erhalten, wenn sie sie benötigen.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen!

Herzliche Grüße

Britta Buchholz und Miriam Jorke



Solidarität





*Heilsam ist nur, wenn im Spiegel der Menschenseele
sich bildet die ganze Gemeinschaft
und in der Gemeinschaft lebet der Einzelseele Kraft.*

Rudolf Steiner

Solidarität. Ein starkes und aktuell häufig verwendetes Wort. Was bedeutet es eigentlich?

Der Begriff stammt vom lateinischen *solidus*, was so viel bedeutet wie „fest“ oder „echt“ – solide eben. Gemeint ist aber eher eine Haltung, ein sozialer Wert: Das gegenseitige füreinander Eintreten und Unterstützen innerhalb einer Gemeinschaft. Solidarität entsteht oft aus einem gemeinsamen Gefühl der Zugehörigkeit und des Zusammenhalts innerhalb einer Gruppe, sei es in der Familie, der Nachbarschaft, einer Interessengemeinschaft, einer Nation oder einer globalen Gemeinschaft. Solidarität beruht auf dem Verständnis und der Anerkennung der Bedürfnisse und Schwierigkeiten anderer Menschen. Empathie und Mitgefühl sind zentrale Elemente, die Menschen motivieren, solidarisch zu handeln. Gemeinsame Werte und Ziele fördern, die Bereitschaft, sich für das Wohl anderer einzusetzen und gemeinsam gegen Ungerechtigkeiten vorzugehen. Solidarität erfordert ein gewisses Maß

an Verantwortung und Engagement. Menschen, die solidarisch handeln, übernehmen Verantwortung für das Wohl anderer und setzen sich aktiv dafür ein z. B. in der Nachbarschaftshilfe, am Arbeitsplatz durch kollegiale Unterstützung, in der Gesellschaft durch Organisationen, die sich für die Umwelt, Menschenrechte und gegen soziale Ungerechtigkeit einsetzen und international durch Organisationen, die sich zusammenschließen um humanitäre Hilfe bei Naturkatastrophen oder in Konflikt- und Krisensituationen zu leisten.

Im Folgenden haben sich Britta Buchholz aus dem Bereich moderne Solidarformen und Miriam Jorke aus dem Bereich Versicherung über ihre Arbeit im Blick auf solidarisches Handeln bei den Hannoverschen Kassen ausgetauscht.

Miriam Jorke: Britta, du arbeitest in der Abteilung moderne Solidarformen. Ich finde das Thema Solidarität wirklich spannend. Was denkst du, haben wir in unseren Bereichen gemeinsam, wenn es um Solidarität geht?

Britta Buchholz: Solidarität ist ein zentrales Thema meiner Arbeit. Ich denke, es gibt tatsächlich viele Gemeinsamkeiten. Zum Beispiel basieren sowohl die Solidarangebote als auch die betriebliche Altersvorsorge auf dem Prinzip der gegenseitigen Unterstützung. In der Altersvorsorge zahlen Arbeitgeber und Arbeitnehmer:innen ein, um später im Alter eine Absicherung zu haben, ähnlich der Beihilfekasse und dem Sozialfonds, aus denen heraus Mitglieder solidarisch unterstützt werden können.

Jorke: Das stimmt. Als Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit (VVaG) funktioniert unsere betriebliche Altersvorsorge ja auch nach dem Solidaritätsprinzip. Die von allen Mitgliedern eingezahlten Versicherungsgelder werden unter Berücksichtigung nachhaltiger Kriterien ertragsbringend angelegt und stehen damit der Versicherungsgemeinschaft im Bedarfsfalle zur Verfügung.

Buchholz: In den Solidarangeboten geht es ebenfalls darum, dass viele Mitglieds-einrichtungen zusammenkommen, um



*Vertrauen und Transparenz
haben eine zentrale Bedeutung.*

diejenigen zu unterstützen, die gerade Hilfe benötigen. Das kann in Form von Mitgliedsbeiträgen im Bereich der Beihilfekasse und im Sozialfonds sein oder auch Spenden im Solidarfonds Altersversorgung. Im Grunde helfen alle, das Risiko und die Lasten einzelner auf viele Schultern zu verteilen.

Jorke: Richtig. Und in beiden Bereichen ist Vertrauen ein wichtiger Faktor. Die Menschen müssen darauf vertrauen können, dass das System funktioniert und dass die Gemeinschaft für sie da ist, wenn sie sie brauchen. Ob es nun die Auszahlung der Altersvorsorge oder die Unterstützung durch Solidarangebote ist.

Buchholz: Vertrauen ist wirklich zentral. Außerdem spielt Transparenz eine wichtige Rolle. In der betrieblichen Altersvorsorge müssen die Versicherten verstehen, wie ihre Beiträge verwendet werden und welche Leistungen sie erwarten können. Bei Solidarangeboten ist es ebenso wichtig, dass die Unterstützer wissen, wie ihre Beiträge genutzt werden.

Jorke: Absolut. Ich denke auch, dass Bildung und Bewusstseins-schaffung eine Gemeinsamkeit sind. In der

betrieblichen Altersvorsorge informieren wir die Mitgliedseinrichtungen und deren Mitarbeitende über die Bedeutung und Vorteile ihrer Beiträge und wie sie im Alter davon profitieren können. Zudem veröffentlichen wir jedes Jahr unseren Transparenz- und Investitionsbericht, in dem unsere Geldanlage offen dargestellt wird. In den Solidarangeboten ist es ähnlich – die Menschen müssen über die Möglichkeiten der Unterstützung aufgeklärt werden.

Buchholz: Das sehe ich genauso. Und es geht auch darum, eine Kultur der Solidarität zu schaffen, sei es im Unternehmen oder in der Gemeinschaft. Wenn Solidarität ein fester Bestandteil der Unternehmenskultur oder der Gemeinschaftsmentalität ist, wird es für die Menschen selbstverständlich, sich gegenseitig zu unterstützen.

Jorke: Ja, und ich glaube, dass solche Werte nicht nur dem Einzelnen, sondern der gesamten Gruppe zugutekommen. Ein solidarisches Miteinander schafft ein besseres Arbeitsumfeld und eine stärkere Gemeinschaft. Es fördert den Zusammenhalt und die Resilienz gegenüber Herausforderungen.

Buchholz: Da bin ich ganz bei dir. Solidarität macht uns als Gesellschaft stärker und widerstandsfähiger. Es ist schön zu sehen, dass wir in unseren unterschiedlichen Bereichen letztlich dasselbe Ziel verfolgen: Unterstützung und Zusammenhalt zu fördern. Es gibt viel, was wir voneinander lernen und gemeinsam erreichen können. Solidarität verbindet uns, unabhängig vom konkreten Bereich, in dem wir arbeiten.



Fachkräftemangel – Lösungsansatz Kombimodelle

Die Hannoverschen Kassen unterstützen Unternehmen bei der Gestaltung zukunftsweisender Angebote für ihre Mitarbeitenden. Unsere Kombimodelle vereinen Betriebliche Altersvorsorge mit Solidarelementen zur Gesundheitsvorsorge.

Der Fachkräftemangel stellt eine der größten Herausforderungen in der Arbeitswelt dar. In einer Zeit, in der technologische Innovationen und demografische Veränderungen rasant voranschreiten, wird die Lücke zwischen der Nachfrage nach qualifizierten Arbeitskräften und dem tatsächlichen Angebot immer größer. Unternehmen und Institutionen kämpfen zunehmend damit, geeignete Mitarbeitende zu finden, die über die notwendigen Fähigkeiten und Erfahrungen verfügen, um den wachsenden Anforderungen gerecht zu werden.

Um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken, können Unternehmen eine Vielzahl von Maßnahmen ergreifen:

- **Attraktive Arbeitsbedingungen**
Flexibilität bei Arbeitszeiten und Home-Office-Möglichkeiten fördern die Work-Life-Balance.
- **Wettbewerbsfähige Vergütung und Benefits**
Faire Gehälter und zusätzliche Leistungen wie betriebliche Altersvorsorge und Gesundheitsvorsorge erhöhen die Attraktivität als Arbeitgeber.



WAS KÖNNEN WIR FÜR IHR UNTERNEHMEN TUN?

Unsere Kombi-Modelle: Betriebliche Altersvorsorge mit modernen Solidarelementen

Wir möchten Sie dabei unterstützen, als Arbeitgeber Möglichkeiten zu schaffen, Ihre Mitarbeitenden für die Zukunft zu unterstützen. Denn wir sind mehr als nur ein Rentenversicherer. Die Kombination von der betrieblichen Altersvorsorge und unseren Solidarangeboten kann sich sowohl für Arbeitnehmende als auch für Arbeitgeber auszahlen.

Neben der Erfüllung des gesetzlichen Anspruchs auf Entgeltumwandlung (plus dem gesetzlich vorgeschriebenen Zuschuss) gibt es zusätzliche Möglichkeiten, bei denen Sie als Arbeitgeber weitere Mehrwerte für Ihre Mitarbeitenden schaffen können. Die betriebliche Altersvorsorge ist ein zukunftsorientierter und wichtiger Baustein für die finanzielle Absicherung im Alter. Gleichzeitig wird die Stärkung der Resilienz und Gesundheit der Mitarbeitenden immer zentraler. Die Kombination beider Aspekte ermöglicht es Ihnen, als Arbeitgeber sowohl jetzt als auch später gut für Ihre Mitarbeitenden zu sorgen.

■ **Weiterbildung und Entwicklung**

Investitionen in Schulungen und klare Karrierepfade bieten Mitarbeitenden Entwicklungsmöglichkeiten.

■ **Positive Unternehmenskultur**

Anerkennung, offene Kommunikation und eine wertschätzende Kultur stärken das Arbeitsklima.

■ **Mentoring und Onboarding**

Umfassende Einarbeitungsprogramme und Mentoring helfen neuen Mitarbeitenden, sich schnell einzugewöhnen.

■ **Feedback und Mitarbeiterbeteiligung**

Regelmäßige Feedback-Gespräche und Einbeziehung in Entscheidungsprozesse fördern die Zufriedenheit der Mitarbeitenden.

■ **Flexibilität und Innovation**

Offenheit für innovative Arbeitsmodelle und Investitionen in moderne Technologien erleichtern Arbeitsprozesse.

■ **Unterstützung bei Vereinbarkeit von Beruf und Familie**

Angebote wie betriebliche Kinderbetreuung und Unterstützung bei der Pflege von Angehörigen helfen Mitarbeitenden, Beruf und Privatleben besser zu vereinbaren.

Die Hannoverschen Kassen sind mehr als nur ein Rentenversicherer.



WIE SIEHT SO EINE KOMBINATION AUS?

1. Entgeltumwandlung zzgl. Arbeitgeberzuschuss

Mitarbeitende haben die Möglichkeit, selbst in die betriebliche Altersversorgung einzuzahlen, beispielsweise durch ihr eigenes Gehalt oder Sonderzahlungen. Dieses Anrecht ist seit 2002 gesetzlich verankert. Mit dem Betriebsrentenstärkungsgesetz wurde die Zahlung eines Mindestzuschusses von 15 % verpflichtend.

2. Betriebliche nachhaltige Altersvorsorge als Arbeitgeberbeitrag

Eine mögliche Ausgestaltung könnte sein, dass ein fixer Beitrag oder ein prozentualer Anteil vom Bruttolohn eingezahlt wird. Auch kann eine Staffelung der Beitragshöhe nach der Betriebszugehörigkeit vereinbart werden

3. Umwandlung der vermögenswirksamen Leistungen in die betriebliche Altersvorsorge

Bei der Investition in eine betriebliche Altersversorgung werden Steuer- und Sozialversicherungsersparnisse erzielt. Die Umwandlung vermögenswirksamer Leistungen hat den Effekt, dass der Mitarbeitende kaum belastet wird. Unter Umständen kann dem Mitarbeitenden sogar mehr Geld zur Verfügung stehen als vorher.

4. Gesundheitsvorsorge in Form der Beihilfekasse

Die Beihilfekasse erstattet anteilig bis zu 70 % der Kosten für viele Gesundheitsleistungen.

5. Gesundheitsvorsorge in Form des Sozialfonds

Der Sozialfonds berät und fördert Einzelpersonen, die präventive oder rehabilitierende Maßnahmen zur Erhaltung der Gesundheit benötigen.

Sie können aus diesen fünf Bausteinen eine individuelle Versorgungslösung für Ihre Einrichtung zusammenstellen. Dabei fördern Sie zum einen die Zukunftssicherung und zum anderen unterstützen Sie Ihre Mitarbeitenden bei der Kostenübernahme von Gesundheitsleistungen als sofort erlebbare Leistung. Durch die Unterstützung bei der Kostenübernahme entlasten Sie Ihre Mitarbeitenden finanziell. Viele Gesundheitsleistungen wie z.B. Zahnersatz, Kieferorthopädie, Anthroposophische Medizin und Therapie, andere Naturheilverfahren, Sehhilfen etc. werden von der gesetzlichen Krankenkasse nur anteilig oder gar nicht getragen.

Gelebte Wertschätzung

Gesunde Mitarbeitende bedeuten gesunde Einrichtungen; die Förderung von Salutogenese und Solidarität sowie die individuelle und gemeinschaftliche Entwicklung stärken die Mitarbeiterzufriedenheit und somit auch die Gesamtzufriedenheit – eine Form der gelebten Wertschätzung.

Wir sind überzeugt, dass die Kombination aus betrieblicher Altersvorsorge und Gesundheitsvorsorge nicht nur Ihre Mitarbeitenden stärkt, sondern auch Ihre Attraktivität als Arbeitgeber erhöht. Zögern Sie nicht, uns für weitere Informationen oder eine individuelle Beratung zu kontaktieren. Gemeinsam gestalten wir eine sichere und gesunde Zukunft für Ihre Mitarbeitenden.

*Miriam Jorke und
Britta Buchholz*



Solidarität erleben –

Gesundheitsvorsorge

ein wichtiger Aspekt

zur Mitarbeitergewinnung
und -bindung



In Zeiten des Fachkräftemangels wird es immer wichtiger, dass Unternehmen ihren Mitarbeitenden attraktive Angebote machen, um nicht nur neue Kolleg:innen zu gewinnen, sondern auch die bereits beschäftigten Mitarbeitende langfristig zu binden. Wir sind stolz darauf, durch unsere Solidarangebote Unterstützungsmöglichkeiten anbieten zu können, die die Gesundheit und das Wohlbefinden Ihrer Mitarbeitenden in den Mittelpunkt stellen und sofort wirksam werden können.

Im Folgenden stellen wir Ihnen unsere Solidarangebote vor – die Beihilfekasse und den Sozialfonds.



Die Beihilfekasse bezuschusst individuelle Gesundheitskosten.

DIE BEIHILFEKASSE

Eine Mitgliedschaft in der Beihilfekasse kann nur über einen Arbeitgeber für die gesamte Arbeitsgemeinschaft erfolgen. Rentner:innen können über ihren ehemaligen Arbeitgeber Mitglied bleiben, sofern sie vor Renteneintritt bereits Mitglied der Beihilfekasse waren und der Arbeitgeber die Mitgliedschaft weiterführt.

Der Beitragssatz pro Mitarbeiter:in, inklusive der familienversicherten Angehörigen, beträgt zurzeit **EUR 19,00 pro Monat** (steuerfreier Beitrag des Arbeitgebers). Unter Berücksichtigung steuerrechtlicher Voraussetzungen sind Erstattungen **bis zu 70 %** des Rechnungsbetrags möglich.

Welche Leistungen können erstattet werden?

- Ergänzende Zuschüsse zum Zahnersatz
- Kieferorthopädische Behandlungen
- Heilpraktikerbehandlungen
- Anthroposophische Behandlungen, Medikamente und Therapien (z.B. Heileurythmie, Malthérapie, plastisches Gestalten, Musiktherapie)
- Homöopathie
- Naturheilverfahren

- Komplementärmedizin (TCM, Akupunktur, Ayurvedische Behandlungen)
- Sonstige Leistungen (z.B. Sehhilfen, Hörgeräte, Hilfsmittel, Impfungen, etc.)

Weitere Informationen finden Sie in unserem Erstattungsrahmen auf unserer Homepage – schauen Sie gerne mal rein!

Positive Entwicklungen

Seit unserer Geschäftsaufnahme im August 2010 haben sich 57 Einrichtungen mit derzeit 1.503 Mitarbeitenden bei der Beihilfekasse angemeldet. Der Kreis der Beihilfeberechtigten wird zusätzlich durch die familienversicherten Angehörigen der Mitarbeitenden erweitert.

Im vergangenen Geschäftsjahr haben wir EUR 186.556,00 aus der Beihilfekasse zur Gesundheitsförderung der Mitglieder beigetragen.

Positive Rückmeldungen

Die Rückmeldungen aus den Mitgliedereinrichtungen sind sehr positiv. Die Unterstützungsleistungen entlasten die Beihilfeberechtigten und deren familienversicherte Angehörige spürbar und ermöglichen häufig erst die notwendige therapeutische Begleitung und Behandlung. Die Mitarbeitenden sind sehr dankbar für das fürsorgliche Angebot ihrer Arbeitgeber. Besonders geschätzt werden das unkomplizierte Antragsverfahren und die zeitnahe Bearbeitung der Anträge.

Unsere Bitte zu den Antragstellungen

Im Sinne der Solidargemeinschaft möchten wir den Bearbeitungsaufwand so gering wie möglich halten. Deshalb bitten wir Sie, Anträge erst ab einer Gesamtrechnungssumme von EUR 200,00 einzureichen und möglichst gesammelt zweimal im Jahr. Unterstützen Sie uns bitte, indem Sie Ihre Unterlagen vollständig und in plausibler Reihenfolge einreichen. Wussten Sie schon, dass Sie Ihre Anträge auch digital per E-Mail oder im Mitgliederbereich unserer Homepage einreichen können? Natürlich ist auch die Antragstellung per Briefpost weiterhin möglich.

DER SOZIALFONDS

Die Herausforderungen im Berufsleben sind vielfältig und anspruchsvoll. Immer mehr Berufstätige leiden unter Erschöpfungssymptomen, fühlen sich ausgebrannt oder fallen aufgrund eines Burn-outs längerfristig aus. Besonders gefährdet sind Menschen mit hoher Identifikation mit ihrem Beruf und hohen Erwartungen an sich selbst – oft aus helfenden, pädagogischen und sozialen Berufen.

Anzeichen einer Krise

Krisen können plötzlich auftreten oder sich langsam entwickeln. Es ist wichtig, den Handlungsbedarf frühzeitig zu erkennen. Zeichen können Unzufriedenheit, emotionale Unausgeglichenheit, Verunsicherung, Gefühlsausbrüche

oder sozialer Rückzug und Isolation sein. Häufig treten auch körperliche Symptome wie wiederkehrende Kopfschmerzen, Infekte, Schwindel, Rückenschmerzen, Magen- und Verdauungsstörungen sowie Schlafstörungen auf. Psychische Hinweise umfassen zunehmende Nervosität, Reizbarkeit, Vergesslichkeit, Erschöpfung und Angstgefühle. Diese Symptome deuten auf eine fortschreitende Überforderung hin. Spätestens, wenn der Körper solche Signale gibt, ist es Zeit zu handeln.

Was können Sie jetzt tun?

Gehen Sie ins Gespräch, betrachten Sie gemeinsam die Arbeitssituation und suchen Sie nach Lösungsmöglichkeiten, bieten Sie als Arbeitgeber Unterstützung

an. In schwerwiegenden Situationen kann es ratsam sein, professionelle Hilfe hinzuzuziehen.

Mitarbeitende, die über ihren Arbeitgeber Mitglied im Sozialfonds der Hanoverschen Solidarwerkstatt e.V. sind, können präventive oder rehabilitierende Maßnahmen zur Erhaltung oder Wiederherstellung ihrer Gesundheit beantragen. Der Sozialfonds berät Einzelpersonen und Mitgliedseinrichtungen, arbeitet eng mit einem Netzwerk von Rehabilitationseinrichtungen und ambulanten Therapeuten zusammen und entwickelt präventive Bildungsangebote, wie etwa ein fünf-tägiges Intensivseminar zur Burn-out-Prävention.





Der Sozialfonds unterstützt individuell mit Präventions- und Rehabilitationsangeboten und Unternehmen mit Projektförderungen zur Gesundheitspflege.

Freiwilliges Zuspruchsprinzip

Die Solidargemeinschaft aller Einrichtungen, die Mitglied im Sozialfonds sind, stellt die Mittel zur Verfügung, aus denen freiwillig – und ohne Rechtsanspruch – Maßnahmen vergeben werden können. Dieses freiwillige „Zuspruchsprinzip“ ist das Besondere am Sozialfonds und drückt das zutiefst Solidarische aus. Es funktioniert jedoch nur, wenn ausreichend Mittel zur Verfügung stehen, um denjenigen, die Hilfe benötigen, diese auch schnell und unbürokratisch zukommen zu lassen.

Inhouse-Seminare

Die Aufgaben des Sozialfonds gehen jedoch über die Vergabe von Einzelmaßnahmen hinaus. Die Hannoversche Solidarwerkstatt fördert gezielt Projekte, die einen gesundheitsfördernden Aspekt haben und zukunftsorientiert sind. Beispiele hierfür sind Inhouse-Seminare zu den Themen Burn-out, Stärkung der Resilienz, Teambuilding-Maßnahmen und vieles mehr. Projektthemen können nach den Bedürfnissen der Mitgliedseinrichtungen entwickelt werden.

So wird Solidarität und Nachhaltigkeit in vielfältigen Facetten erlebbar. Die Solidangebote der Hannoverschen Kassen tragen dazu bei, dass sich unsere Mitglieder in ihrem Arbeitsumfeld unterstützt und wertgeschätzt fühlen.

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Wir unterstützen Sie gerne auf Ihrem Weg zur Gesundheitsvorsorge für Ihre Mitarbeitenden. Kommen Sie gerne auf uns zu!

Britta Buchholz

buchholz@hannoversche-kassen.de



Der Rentenbeginn:
Ein neuer
Lebensabschnitt
voller Möglichkeiten



Liebe Versicherte,

der Beginn Ihrer Rente zeigt den Eintritt in einen neuen Lebensabschnitt an, der viele spannende und bereichernde Möglichkeiten bietet. Beim Übergang in den Renteneintritt möchten wir Sie gerne unterstützen.

Unsere Aufgabe: Ihre finanzielle und soziale Sicherheit

Unser wichtigstes Ziel als Hannoversche Kassen ist es, Ihnen eine solide finanzielle und soziale Grundlage im Alter zu schaffen. Damit der Übergang in den Ruhestand reibungslos verläuft, gibt es einige wichtige Voraussetzungen und Optionen zu beachten.

Voraussetzungen und Flexibilität beim Rentenbeginn

Die Grundvoraussetzung für die Beantragung der Rente aus der betrieblichen Altersvorsorge ist der Wegfall Ihres Erwerbseinkommens. Dies wird durch den Bescheid über die Vollrente der gesetzlichen Rentenversicherung nachgewiesen. Der frühestmögliche Beginn der betrieblichen Altersvorsorge ist daher mit dem Rentenbeginn der gesetzlichen Rentenversicherung verknüpft.

Arbeiten im Rentenalter: Eine häufige Wahl

Die Arbeitswelt befindet sich im Wandel, und viele Rentner:innen entscheiden sich, weiterhin einer Beschäftigung nachzugehen. Die Gründe hierfür sind

vielfältig: Manche möchten weiterhin aktiv am gesellschaftlichen Leben teilnehmen und ihr Wissen weitergeben, während andere dies aus finanziellen Gründen tun, da die gesetzliche Rente oft nicht ausreicht, um den Lebensstandard zu halten.

Seit Januar 2023 ermöglicht die Gesetzgebung, zur Altersrente aus der gesetzlichen Rentenversicherung unbegrenzt hinzuverdienen. Beiträge an die gesetzliche Rentenversicherung aus einer Beschäftigung finden bis zur Regelaltersgrenze Berücksichtigung.

Entscheidungen bei der betrieblichen Altersvorsorge

Die betriebliche Altersvorsorge bietet zwei flexible Optionen:

- 1. Zeitgleiche Beantragung mit der gesetzlichen Rente:** Bei dieser Wahl sind keine weiteren Beitragszahlungen möglich.
- 2. Aufschub des Rentenbeginns:** Durch spätere Beantragung und weitere Beitragszahlungen können Sie Ihre Rente erhöhen. Ein Aufschub ist, je nach gewähltem Tarif, maximal bis zur Vollendung des 68. bzw. 70. Lebensjahres möglich.

Lebenslange Sicherheit

Unsere Altersrenten werden lebenslang gezahlt – eine Sicherheit, die oft unterschätzt wird. Die Lebenserwartung steigt stetig. „Jede Generation lebt im Schnitt etwa fünf Jahre länger als die

vorherige“, sagen die Altersvorsorgeexperten des Versicherungsverbandes GDV. Daher bieten wir Ihnen eine verlässliche und lebenslange Rente.

Alternative: Kapitalabfindung

Sie haben auch die Möglichkeit, eine Kapitalabfindung zu wählen. Dieser Antrag muss formlos 36 Monate vor dem Auszahlungstermin schriftlich bei uns eingehen. Beachten Sie, dass bei einer Kapitalabfindung andere Regelungen für die Kranken- und Pflegeversicherung sowie steuerliche Aspekte gelten.

Im Vergleich dazu wird bei einer monatlichen Rentenzahlung ein Freibetrag von aktuell EUR 176,75 berücksichtigt.

Zudem gilt hier das steuerliche Zuflussprinzip. Das bedeutet, dass der gesamte Auszahlungsbetrag im Jahr der Auszahlung steuerlich berücksichtigt wird.

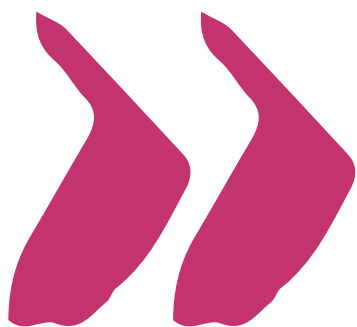
Begleitung in den Ruhestand

Der Übergang in den Ruhestand bietet zahlreiche Möglichkeiten, und wir sind hier, um Sie auf diesem Weg zu begleiten. Wir stehen Ihnen mit Rat und Tat zur Seite, um sicherzustellen, dass Sie bestens informiert und vorbereitet sind.

Sprechen Sie uns gerne an!

Miriam Jorke
jorke@hannoversche-kassen.de

Der Solidarfonds Altersversorgung –



gelebte
Solidarität und
Unterstützung
im Alter

Mit großer Freude möchten wir Ihnen von den positiven
Entwicklungen des Solidarfonds Altersversorgung berichten.

Dieser Fonds wurde im Jahr 2012 vom Bund der Freien Waldorfschulen und der Hannoverschen Solidarwerkstatt e. V. ins Leben gerufen. Der Anlass war die wachsende Anzahl von Anfragen ehemaliger Mitarbeiter:innen von Waldorfeinrichtungen, die im Alter in wirtschaftliche Not geraten waren und für die bisherige Unterstützungsmöglichkeiten nicht ausreichend waren.

Der Solidarfonds hat es sich zum Ziel gesetzt, auch denjenigen Mitarbeitenden der Waldorfbewegung ein würdiges Leben im Alter zu ermöglichen, die aus verschiedenen Gründen in der Vergangenheit keine ausreichende Altersversorgung aufbauen konnten. Er dient als solidarisches Unterstützungsinstrument für Bedürftige in wirtschaftlich schwierigen Lebenssituationen nach der Erwerbstätigkeit. Die Zuwendungen aus dem Fonds sind freiwillige Unterstützungen und keine Leistungen der betrieblichen Altersversorgung.

Der Solidarfonds wurde geschaffen, um über die Leistungen der Altersversorgung hinaus auf die individuellen Bedürfnisse Bedürftiger einzugehen. Daher sieht es der Solidarfonds auch als seine Aufgabe an, die Antragstellenden bei Anfragen und Gesprächen mit den Einrichtungen, in denen sie in der Vergangenheit tätig waren, zu unterstützen. In diesem Sinne versteht sich der Solidarfonds als ein Organ der Wahrnehmung und Unterstützung für Solidarität zwischen Einrichtung und Antragstellenden.



Seit der Gründung im Jahr 2012 konnte der Solidarfonds insgesamt 38, teilweise auch länger andauernde, Förderungen mit einer Gesamtfördersumme von 413.173 Euro vergeben (Stand 06/2024).

In den Berufsbiografien der Antragsteller:innen zeigen sich als Armutsrisiko unter anderem folgende Faktoren:

- Freiberuflichkeit, insbesondere bei Eurythmist:innen
- Arbeit in der Gründungsphase von Schulen und Einrichtungen
- Tätigkeit an ausländischen Waldorfschulen
- Variantenreiche Berufswege
- Ehescheidungen, Alleinerziehung der Kinder

Diese Faktoren spiegeln keineswegs einen besonders riskanten persönlichen Lebensentwurf wider. Vielmehr liegen viele dieser Aspekte im Bereich des üblichen Engagements innerhalb der Waldorfbewegung oder gehören zu den ganz normalen „Lebensrisiken“.

Immer wieder stehen wir vor der Herausforderung, dass ehemalige Mitarbeiter:innen durch mehrere Schulwechsel keine unverfallbaren Ansprüche auf eine Altersversorgung erwerben konnten. Trotz intensiver Unterstützung durch den Fonds gelingt es oft nicht, diese Schulen zu einer Beteiligung an der Versorgung zu bewegen. Allerdings gibt es erfreulicherweise auch Schulen, die sich in solchen Fällen mit Spenden am Fonds beteiligen.

Wer kann gefördert werden?

Ehemalige Mitarbeiter:innen, die mindestens 15 Jahre ihres Berufslebens an einer Waldorfschule oder an Ausbildungsstätten tätig waren und deren Einkommen unter den aktuellen Fördergrenzen liegt, können Unterstützung erhalten. Die genauen Fördergrenzen finden Sie auf unserer Homepage unter Moderne Solidarformen/Solidarfonds.

Wir möchten uns an dieser Stelle sehr herzlich bei allen Spender:innen und Einrichtungen bedanken, die den Fonds in den vergangenen Jahren unterstützt

haben. Ihre Großzügigkeit und Ihr Engagement sind von unschätzbarem Wert und machen dieses Solidarangebot überhaupt erst möglich!

Wir wissen, dass es für Menschen in wirtschaftlicher Not oft eine große Hürde ist, um Hilfe zu bitten. Sollten Sie in Ihrem Umfeld jemanden kennen, der Unterstützung benötigt, ermutigen Sie diese Person bitte, Kontakt mit dem Solidarfonds aufzunehmen.

Für die Vergabe der Förderungen sind Britta Buchholz und Christoph Dörsch zuständig. Das Kuratorium, bestehend aus Betina Jäger (FWS Schwerin), Thomas Krauch (Waldorf-Stiftung) und Andreas Rebmann (Software AG Stiftung), begleitet den Solidarfonds Altersversorgung.

Wir sind weiterhin auf Ihre wertvolle Unterstützung angewiesen und bitten Sie herzlich, uns auch in Zukunft mit Ihren Spenden zu unterstützen.

Britta Buchholz



Selbstfürsorge und Resilienz:



Schlüssel zur Gesundheit und Zufriedenheit

In unserer schnelllebigen und anspruchsvollen Arbeitswelt ist es wichtiger denn je, auf die eigene Gesundheit und das Wohlbefinden zu achten und sich selbst die nötige Fürsorge und Unterstützung zukommen zu lassen. In diesem Artikel möchten wir Ihnen die Bedeutung von Selbstfürsorge und Resilienz näherbringen und zeigen, wie Sie diese in Ihren Alltag integrieren können.

Selbstfürsorge – Eine Notwendigkeit und ein wichtiger Baustein für Ihr Wohlbefinden

Selbstfürsorge ist mehr als nur gelegentliche Entspannung oder gar ein Verwöhnprogramm. Sie ist ein bewusster und kontinuierlicher Prozess, der darauf abzielt, das eigene Wohlbefinden zu erhalten und zu fördern. Dies umfasst alle Maßnahmen, die wir ergreifen, um unsere körperliche, geistige und emotionale Gesundheit zu erhalten und zu verbessern. Hier sind einige Tipps, wie Sie Selbstfürsorge in Ihrem Arbeitsalltag praktizieren können:

- **Pausen einlegen:** Regelmäßige Pausen während des Arbeitstags sind wichtig, um Energie zu tanken und geistige Erschöpfung zu vermeiden. Kurze Spaziergänge, Atemübungen oder einfach nur ein Moment der Ruhe wirken stärkend.
- **Grenzen setzen:** Lernen Sie, „Nein“ zu sagen und Ihre Grenzen zu respektieren und einzuhalten.
- **Gesunde Lebensweise:** Eine ausgewogene Ernährung, ausreichende Flüssigkeitszunahme, regelmäßige Bewegung und ausreichend Schlaf sind Grundpfeiler der Selbstfürsorge.
- **Mentale Gesundheit:** Achten Sie auf Ihre geistige Gesundheit, indem Sie Techniken wie Meditation, Yoga oder Achtsamkeit in Ihren Alltag integrieren.

Resilienz: Die Fähigkeit, Herausforderungen zu meistern

Resilienz beschreibt die Fähigkeit, mit Stress und Widrigkeiten umzugehen. Resiliente Menschen bewältigen Herausforderungen nicht nur, sie gehen gestärkt daraus hervor. Diese Eigenschaft ist in der heutigen Arbeitswelt von unschätzbarem Wert. Hier sind einige Strategien, um Ihre Resilienz zu stärken:

- **Positive Beziehungen:** Pflegen Sie gute Beziehungen zu Ihren Kolleg:innen, zu Freundeskreis und Familie. Ein starkes soziales Netz bietet Unterstützung und stärkt die Widerstandsfähigkeit.
- **Optimismus:** Eine positive Grundhaltung hilft, Herausforderungen als Chancen zu sehen. Suchen Sie nach Lösungen, statt sich auf Probleme zu fokussieren.
- **Flexibilität:** Seien Sie offen für Veränderungen und bereit, sich anzupassen. Flexibilität erleichtert den Umgang mit unvorhergesehenen Ereignissen.
- **Selbstreflexion:** Nehmen Sie sich regelmäßig Zeit, um über Ihre Erfahrungen nachzudenken. Überlegen Sie, was gut läuft und wo Verbesserungen möglich sind. Lernen Sie aus Ihren Erfahrungen.

Selbstfürsorge und Resilienz sind keine Luxusgüter, sondern notwendige Voraussetzungen für langfristige Gesundheit und Zufriedenheit. Indem Sie sich selbst die nötige Aufmerksamkeit und Pflege schenken, tragen Sie nicht nur zu Ihrem eigenen Wohlbefinden bei, sondern auch zu dem Ihrer Familie, Freunde und Arbeitskolleg:innen.

Und wenn Ihre Grenzen bereits überschritten sind, suchen Sie sich Unterstützung

Wer kann Sie jetzt unterstützen? Ob Partner:in, Kollege:in, Freund:in, ärztliche oder therapeutische Beratung, gehen Sie ins Gespräch, teilen Sie Ihr Befinden und fragen Sie nach Unterstützungsmöglichkeiten.

Mitarbeitende, die über ihren Arbeitgeber Mitglied im Sozialfonds der Hannoverschen Solidarwerkstatt e. V. sind, können präventive oder rehabilitierende Maßnahmen zur Erhaltung oder Wiederherstellung ihrer Gesundheit beantragen. Der Sozialfonds berät Einzelpersonen und arbeitet eng mit einem Netzwerk von Rehabilitations-einrichtungen und ambulanten Therapeut:innen zusammen und entwickelt präventive Bildungsangebote, z. B. ein fünftägiges Intensivseminar zur Burn-out-Prävention.

Überdies besteht die Möglichkeit für alle Mitarbeitenden, deren Arbeitgeber eine Mitgliedschaft in der Hannoverschen Beihilfekasse e. V. begründet hat, eine anteilige Unterstützung zu Zahnersatz, Kieferorthopädie, Arzt- und Heilpraktiker Behandlungen, Anthroposophischer Medizin und Therapie, Homöopathie, Akupunktur, medizinischen Hilfsmitteln, Sehhilfen und Hörgeräten zu beantragen.

Britta Buchholz

FARB-KLANG-KÖRPER und der Raum dazwischen



Anders als die Tage davor – und auch die Tage danach – war es etwas trüb, fast schon regnerisch am 22.05.2024, dem Tag der Ausstellungseröffnung „Farb-Klang-Körper und der Raum dazwischen“, welche selbst eher im kompletten Gegenteil zum Wetter stand. Gegenteilig oder auch kontrastreich waren ebenfalls die Bilder der beiden hannoverschen Künstlerinnen Anke Schinkel und Hannelore Seemann, die sich ergänzten und eine wundervolle Kombination bildeten.

Anke Schinkel erzeugt durch ihre träumerischen Werke eine sehr idyllische Atmosphäre in welcher man sich verliert und welche beruhigt. Die

umherirrenden Figuren in den Landschaftsmalereien geben einem ein mulmiges, aber schönes Gefühl, ein gewisses Gefühl von „Zuhause“, welches dazu einlädt sich in der Kunst zu verlieren und zu bleiben, den Moment einzufangen und zu genießen.

Im Kontrast hierzu wirken die Werke von Hannelore Seemann ganz anders. Actionreich und spannend, belebend und fesselnd sind nur einige wenige Worte mit denen ihre Kunstwerke beschrieben werden können. Die intuitive Prozessmalerei hat eine Vielzahl an Facetten und sticht oftmals besonders durch die ausgefallene Technik und die einzigartige Struktur heraus.

Abgerundet wurde die Vernissage durch die wundervolle Umrahmung durch Terentii Shevchenko und Vladimir Prikhojai. Die Kombination aus Saxophon und E-Piano kam bei den Besuchern besonders gut an und motivierte, im Takt mitzuwippen.

Die Ausstellung kann noch bis zum 16. Oktober 2024 nach Terminvereinbarung oder dienstags 09:00–16:00 Uhr und freitags 09:00–13:00 Uhr besucht werden. Anmeldung unter Tel. 0511. 820798-50 oder info@hannoversche-kassen.de

Dominik Czaja

EIN HERZLICHES WILLKOMMEN!



Hallo,
mein Name ist Tanja Weschenfelder und ich bin „die Neue“ bei den Hannoverschen Kassen. Seit 01.07.2024 unterstütze ich das Team Versicherungen. Meine neue Aufgabe ist die Verrentung unserer Versicherungen beim Renteneintritt. Hier bin ich zukünftig Ihre persönliche Ansprechpartnerin für alle Fragen rund um dieses Thema.

Bisher war ich über 30 Jahre als Kundenberaterin in der Bankenwelt tätig. In meiner Freizeit lese ich sehr gerne oder widme mich meinen kreativen Hobbies.

Ich freue mich auf die neuen Herausforderungen, meine neuen Kolleginnen und Kollegen und auf die künftigen Neurentnerinnen und Neurentner, die ich in ihren neuen Lebensabschnitt begleiten darf.





50 Jahre GLS Bank – Herzlichen Glückwunsch!

Die GLS Bank in Bochum engagiert sich seit 1974 als erste sozial-ökologische Bank für ein nachhaltiges Bankgeschäft und setzt Maßstäbe für verantwortungsvolles Wirtschaften und gesellschaftlichen Wandel.

Am 1. und 2. Juni fand anlässlich des 50. Geburtstags der GLS Bank ein Jubiläumsfestival in und um die Jahrhunderthalle in Bochum statt. Bei Podien, Konzerten, Workshops und einer Messe wurde das Thema Nachhaltigkeit in vielen Facetten anschaulich von Akteuren aus den Bereichen Bildung und Kultur, Erneuerbare Energien, Nachhaltige Wirtschaft, Wohnen sowie Soziales und Gesundheit

präsentiert. Mehr als 150 Unternehmen, Vereine und Initiativen waren aus ganz Deutschland angereist, um ihren Beitrag zu Lösungen und Antworten für eine gelingende Zukunft in Bochum vorzustellen. In einer ausgesprochen positiven Atmosphäre haben sich 14.000 Besucher:innen über die genannten Bereiche informiert.

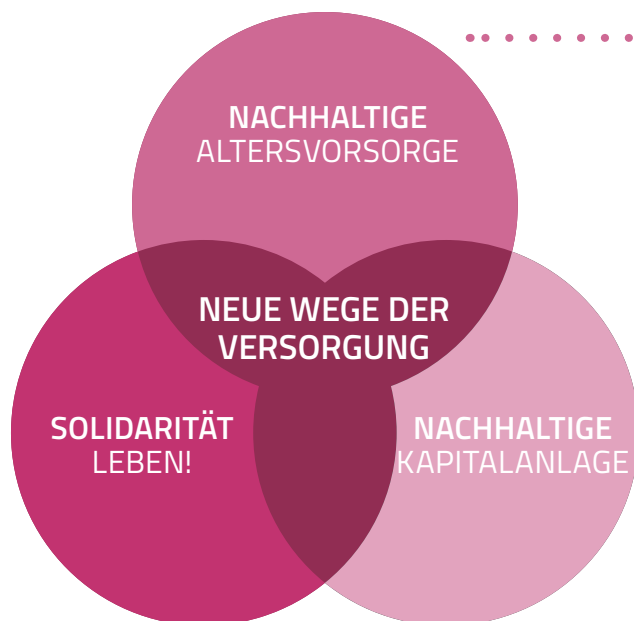
Als Kooperationspartner der GLS Bank waren die Hannoverschen Kassen auch dabei. Seit 39 Jahren bieten wir als Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit bundesweit betriebliche Altersversorgung an. Die uns anvertrauten Versichertengelder werden unter nachhaltigen Aspekten wirkungsvoll angelegt

und unsere Solidarangebote runden die Vorsorgemöglichkeiten durch Unterstützung zu Gesundheitsleistungen für die Mitarbeitenden der Mitgliedseinrichtungen wirkungsvoll ab.

Wir haben uns sehr über das Interesse an unserem Stand gefreut. Zu unseren Besucher:innen zählten Mitgliedseinrichtungen, ehemalige Mitarbeitende aus Mitgliedseinrichtungen, die bereits eine Rentenzahlung erhalten, und interessierte Messe Gäste. Wir sind dankbar für die guten Gespräche und den anregenden Austausch zu unseren Angeboten.

Britta Buchholz

Neue Wege der Versorgung Unsere Leistungen für Sie:



Sozialfonds

Umgang mit den Themen Arbeit und Gesundheit – Salutogenese – individuelle und gemeinschaftliche Entwicklung, Unterstützung von Präventions- und Rehabilitationsangeboten

Beihilfekasse

Unterstützung zur Förderung der Gesundheit, z. B. bei Leistungen wie Zahnersatz, Heilpraktiker-Behandlungen, anthroposophische Medizin und Therapie u.v.m.

Solidarfonds

Altersversorgung

Finanzielle Hilfe für ehemalige Mitarbeitende von Waldorfeinrichtungen in wirtschaftlichen Notlagen

Nachhaltige betriebliche Altersvorsorge

je nach Bedarf in den Durchführungswegen

- Pensionskasse
- (Rückgedeckte) Unterstützungskasse
- (Rückgedeckte) Direktzusage mit Finanzierung durch
 - Arbeitgeber
 - Arbeitnehmer (Entgeltumwandlung)
 - Einzelmitglieder (Basis-/Rürup-Rente)

Versicherungsmathematische Gutachten

für die Bilanzierung und zur Meldung der Beitragsbemessungsgrundlage für die Insolvenzversicherung beim Pensions-Sicherungs-Verein (PSV)

Rentenabrechnungen

Versorgungsausgleich

Sie können im Falle einer Scheidung den für Sie als Ausgleich ermittelten Betrag in die PK einzahlen lassen

Nachhaltige Anlage der Versichertengelder in:

- Staats- und Unternehmensanleihen, Namensschuldverschreibungen, Scheindarlehen, Beteiligungen und Aktien
- Sozial- und Wohnimmobilien, Erbbaurechte
- Finanzierungen, Darlehen

Soziale, ethische und ökologische Kriterien

für alle Anlageentscheidungen

Transparenz- und Investitionsbericht



Kontaktieren Sie uns: Wir beraten Sie gern persönlich!

Altersvorsorge und Rentenservice

Miriam Jorke
Tel. 0511. 820798-62
jorke@hannoversche-kassen.de

Beihilfekasse und Sozialfonds

Britta Buchholz
Tel. 0511. 820798-54
buchholz@hannoversche-kassen.de

Versicherungsmathematische Gutachten

Johannes Mul
Tel. 0511. 820798-35
mul@hannoversche-kassen.de

Versorgungsausgleich

Kathrin Maleck
Tel. 0511. 820798-52
maleck@hannoversche-kassen.de

Nachhaltige Anlage der Versichertengelder

Jana Desirée Wunderlich
Tel. 0511. 820798-59
wunderlich@hannoversche-kassen.de

Ausführliche Informationen zu unseren Services und Leistungen finden Sie hier:

www.hannoversche-kassen.de

IMPRESSUM

WIR-InfoBrief der Hannoverschen Kassen

Herausgeber:

Hannoversche Alterskasse VVaG,
BaFin-Reg.-Nr. 2249

In Zusammenarbeit mit:

Hannoversche Pensionskasse VVaG,
BaFin-Reg. Nr. 2246,

Hannoversche Solidarwerkstatt e.V.,
Hannover VR 7466,

Hannoversche Beihilfekasse e.V.,
Hannover VR 201265

Neue Hannoversche Unterstützungskasse e.V.,
Hannover VR 203185

Vorstände in allen Unternehmen:

Ralf Kielmann, Jana Desirée Wunderlich

Gerichtsstand Hannover

Pelikanplatz 23, 30177 Hannover

Telefon 0511. 820798-50, Fax 0511. 820798-79

info@hannoversche-kassen.de

www.hannoversche-kassen.de

Redaktion: Jana Desirée Wunderlich

Für namentlich gekennzeichnete Beiträge sind die Autoren verantwortlich. Nachdruck und Vervielfältigung von Artikeln (auch auszugsweise) ist nur mit vorheriger Genehmigung durch den Herausgeber gestattet.

In dieser Ausgabe mit Beiträgen von Britta Buchholz, Dominik Czaja, Christoph Dörsch, Miriam Jorke

Layout: Birgit Knoth, www.bk-grafikdesign.de

Grafikkonzept: LOOK // one

Fotos: Titel, Rido /stock.adobe.com; S.2: Thaut Images/stock.adobe.com; S. 4: REDPIXEL/stock.adobe.com; S. 7: Prostock-studio /stock.adobe.com; S. 10: hakase420 /stock.adobe.com; S. 12: Vadim Pastuh /stock.adobe.com; S. 13: Rawpixel.com /stock.adobe.com; S. 14: CameraCraft /stock.adobe.com; S. 18: Krakenimages.com /stock.adobe.com; S. 23: contrastwerkstatt /stock.adobe.com

Druck: DIE PRINTUR GmbH, Auflage: 12.300

Hinweis: Um der Vielfalt des Lebens und unserer Sprache gerecht zu werden, verwenden wir in unseren Texten unterschiedliche Ansprachen und Formen: weibliche, männliche, inklusive, generische.

Für den Druck dieser Broschüre wurden mineralölfreie Druckfarben verwendet.

Möchten Sie den WIR-InfoBrief nicht mehr erhalten, haben Sie jederzeit die Möglichkeit diesen unter info@hannoversche-kassen.de abzubestellen.





3 Fragen an Christoph Dörsch

Christoph Dörsch ist einer der Geschäftsführer beim Bund der Freien Waldorfschulen in Stuttgart. In den Bereichen Solidarfonds Altersversorgung und Nachhaltigkeitsrat unterstützt er die Hannoverschen Kassen mit seiner Expertise.

1 | Uns verbindet eine langjährige Zusammenarbeit in unterschiedlichen Bereichen der HK. Welcher Bereich ist Ihnen ein besonderes Anliegen?

Nachhaltigkeit und Klimaschutz ist ein großes Anliegen für mich und wie wir alle in unserem privaten Alltag so wirtschaften und einkaufen, damit wir unseren Nachfahren eine lebenswerte Welt hinterlassen. Das sehe ich auch für Waldorfeinrichtungen und andere anthroposophische Einrichtungen als wichtig an. Ich wünsche mir, dass immer mehr Menschen Maßnahmen für mehr Nachhaltigkeit verinnerlichen und es damit gelingt, die schlimmsten Folgen des Klimawandels zu reduzieren.

2 | Welchen Stellenwert hat das Thema betriebliche Altersversorgung und Mitarbeiter:innen-Fürsorge bei Schulgründungen?

Bei der Gründung von Waldorfschulen spielt das Thema Betriebliche Altersversorgung (bAV) und Mitarbeiter:innen-Fürsorge eine wichtige Rolle, um die langfristige Zufriedenheit der Mitarbeitenden zu gewährleisten. Gerade an Waldorfschulen, wo Gehälter meist nicht konkurrenzfähig sind, können solche Benefits wie die bAV ein entscheidender Faktor für die Personalgewinnung und -bindung sein. Die Schule signalisiert damit auch, dass sie soziale Verantwortung übernimmt und sich um ihre Mitarbeitenden auch über das Arbeitsverhältnis hinaus kümmert.

3 | Welche Bedeutung hat das Thema Solidarität für Sie persönlich?

Für mich ist Solidarität eine der wichtigsten menschlichen Haltungen. In einer Welt erheblicher Unterschiede an Bildung, Wohlstand und Versorgung mit lebenswichtigen Ressourcen müssen die, die von allem mehr haben, solidarisch sein mit denen, die von allem weniger haben. Solidarität stärkt das Gemeinschaftsgefühl und schafft für uns Einzelne ein Gefühl der Zugehörigkeit und der Zufriedenheit. In solidarischen Gemeinschaften gibt es ein höheres Maß an sozialer Sicherheit, da wir uns gegenseitig unterstützen und helfen. Wir schaffen mit solidarischen Beziehungen Vertrauen und Verlässlichkeit und ein Bewusstsein für moralische Verantwortung gegenüber anderen.